

Schicksalsgeschichten: Flüchtlinge in Bulgarien und ihr Kampf ums Überleben

An der EU-Außengrenze in Bulgarien leiden Flüchtlinge weiterhin unter unmenschlichen Bedingungen. Ein Bericht über ihre Geschichten.

Harmanli, Bulgarien -

Die Flüchtlingskatastrophe an der EU-Außengrenze in Bulgarien erreicht neue Dimensionen!

In einem kleinen bulgarischen Ort namens Harmanli, nahe der Grenze zu Türkei, entfaltet sich ein Drama, das die Herzen der Menschen zerreißt. Hier, wo die Hoffnung auf ein besseres Leben auf brutale Realität trifft, kämpfen Flüchtlinge und Asylsuchende ums berleben. Tomas, ein engagierter Helfer, steht unter Schock, als er die Schrecken der letzten Nacht verarbeitet. „Sie war kurz davor zu sterben. Htten wir einfach anfangen sollen zu graben?“, fragt er verzweifelt, während er nach Antworten sucht.

Die medizinische Versorgung in den Flüchtlingslagern ist ein Witz! Eine große internationale NGO sollte helfen, doch ihr Arzt ist kaum anwesend und bietet nur die rudimentrsten Behandlungen an. Tomas und ich, als freiwillige Helfer, haben uns in einem Park niedergelassen, um den Bedürftigen zu helfen. Wir behandeln alles von Atemwegserkrankungen bis hin zu Wunden, die durch tagelange Märsche durch dichte Wälder und reißende Flüsse entstanden sind.

Die grausame Realität der Flüchtlinge

Die Flüchtlinge, die aus den gewaltsamsten Konflikten der Welt geflohen sind, sind nun mit einer neuen Art von Gewalt konfrontiert – der von Frontex und den europäischen Grenzpolizisten. Viele von ihnen tragen die Narben ihrer Reise, während sie in überfüllten Lagern leben, die von Schädlingen und Krankheiten heimgesucht werden. „Die Wunden heilen hier nicht“, höre ich oft, während ich die schockierenden Geschichten höre.

Ein besonders bewegender Fall ist der von Muhammad, einem Flüchtling aus Jalalabad. Er erzählt mir von den brutalen Übergriffen der serbischen Grenzpolizei, die ihn mit Knüppeln und Peitschen schlugen. „Sie haben mir die Zehennägel einzeln herausgerissen“, berichtet er mit einem stoischen Gesichtsausdruck, der bricht, als er die Worte von Dr. Nasir hört: „Wir werden Zeugen für dich sein.“ Tränen füllen seine Augen, als er erkennt, dass sein Leid nicht ungehört bleibt.

Halima, eine schwangere Frau, die auf der Flucht war, erlebte das Unvorstellbare. Sie wurde von Schleppern geschlagen und verlor schließlich ihre drei Babys. Ihre Geschichte ist eine von vielen, die die Grausamkeit dieser Reise verdeutlichen. „Ich kann nicht begreifen, was sie verloren hat“, denke ich, während ich ihr eine Multivitaminpräparat und Hygieneartikel gebe, was bei weitem nicht ausreicht.

Ein Lichtblick in der Dunkelheit

Doch nicht alle Geschichten sind von Verzweiflung geprägt. Ahmed, ein ehemaliger Sanitäter, der in Syrien half, strahlt trotz seiner eigenen Trauer. Er zeigt mir Bilder von seiner Zeit in Syrien, als er versuchte, Leben zu retten. „Ich wollte immer helfen“, sagt er mit einem Lächeln, das selbst in der Dunkelheit leuchtet.

Und dann ist da noch Hussein, ein 15-jähriger Junge, der alleine aus Syrien geflohen ist. Er hat sich selbst Englisch und Bulgarisch beigebracht, während er auf die Wiedervereinigung

mit seinen Eltern wartete. „Ich träume davon, Englischlehrer zu werden“, sagt er mit einem Funken Hoffnung in seinen Augen. Wie viele Träume wurden hier zerstört, wie viele Talente bleiben unentdeckt?

Als ich schließlich am Flughafen von Sofia auf meinen Rückflug nach Kanada warte, werde ich von den bulgarischen Grenzpolizisten belästigt. Ich bin die einzige sichtbare muslimische Frau und erkenne die Ungerechtigkeit, die hier herrscht. Doch in diesem Moment wird mir klar, dass ich stolz darauf bin, Teil dieser Geschichten zu sein. Die Namen der Flüchtlinge, die ich getroffen habe, sind nicht nur Zahlen oder Statistiken – sie sind Symbole für Mut, Menschlichkeit und unerschütterliche Hoffnung.

Die in diesem Artikel erwähnten Namen der Flüchtlinge und Asylsuchenden wurden geändert, um ihre Identität zu schützen.

– Übermittelt durch **West-Ost-Medien**

Details	
Vorfall	Körperverletzung, Menschenhandel
Ort	Harmanli, Bulgarien

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at